

Grenzboten

Wort: Freiheit und Fortschritt

Preise:

monatlich	R. 5.—
vierteljährig	R. 15.—
halbjährig	R. 30.—
jährig	R. 60.—

Bei längerer Bestimmung für loco:

monatlich	R. 6.—
vierteljährig	R. 18.—
halbjährig	R. 36.—
jährig	R. 72.—

Bei längerer Bestimmung:

Für das Inland:

monatlich	R. 6.—
vierteljährig	R. 18.—
halbjährig	R. 36.—
jährig	R. 72.—

Für das Ausland:

vierteljährig	R. 30.—
---------------	---------

Bestellungen werden in sämtlichen Postämtern des In- und Auslandes aufgenommen.

Nr. 16261

Bozsony, Mittwoch 17. September 1919.

48. Jahrgang

Das Herz des Landes.

Spät — viel zu spät, — aber endlich doch scheint sich in den leitenden Kreisen der ungarischen Politik die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß Budapest nicht das Herz des Landes, will sagen völlig unaccessibel ist, diese Rolle mit gedeihlichem Erfolg weiterzuspielen. Im Amtsblatt der ungarischen Regierung erschien Ende der vorigen Woche ein aufsehenerregender Artikel, worin allen Ernstes der Vorschlag gemacht wird, den Sitz der Nationalversammlung, die nach langer Pause demnächst wieder zusammentreten soll, von Budapest nach irgendeiner Provinzstadt zu verlegen.

Die Begründung dieses Vorschlages stützt sich auf die Tatsache, daß in dem jüngsten Kampfe, der auf die Einsetzung der roten Internationalen als herrschende Macht des Landes hinauslief, Budapest und Ungarn einander als Feinde gegenüberstanden. Es sei ein Kampf auf Leben und Tod zwischen der Hauptstadt und der Provinz gewesen, was sich da in den letzten Monaten abgespielt und glücklicherweise zugunsten der gesünderen Teile des Landes geendet hat. Eine zeitlang — es war eine lange, lange und schwer verhängnisvolle Zeit — sei die wohlorganisierte Minderheit des ungarischen Volkes, die in der Hauptstadt ihr stärkstes Kontingent besitzt, der nichtorganisierten Mehrheit des großen Volksmassen gegenüber, das durch die Provinz verkörpert wird, als Siegerin dagestanden. Die Geschicke des Landes wurden von einem großen Industriezentrum aus geleitet und diese Leitung habe, trotzdem sie nur vorübergehend war, dem Lande sehr tiefe Wunden geschlagen. Budapest habe sich als Herz des Landes sehr schlecht bewährt und Ungarn einer Katastrophe entgangen. Ein derart trauriges Schauspiel dürfe sich nicht wiederholen. Die Weisheit der Gesetzgeber sei anderswo längst zur Einsicht gekommen, daß große Industriezentren für den Sitz der Legislative

großer Staaten nicht geeignet sind. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas wurde nicht New-York, sondern Washington zum Mittelpunkt des politischen Lebens. New-York ist eine der größten Industriestädte der Welt, Washington im Verhältnis dazu eine ziemlich unbedeutende Kleinstadt, wo die Errichtung von Fabriken auch heute noch verboten ist. Dadurch sei die Unabhängigkeit der Gesetzgebung und Regierung gesichert. Es könne sich dort nicht der ganz unerträgliche Fall ereignen, daß die Demagogen die organisierten Massen für ihre Sonderzwecke gewinnen. In Ungarn sei das entgegengesetzte Ereignis geworden. Darum ist es wünschenswert, daß die ungarische Nationalversammlung, die berufen sein wird, über die künftige Staatsform (Republik oder Monarchie) und über die neue Verfassung zu entscheiden, von Budapest nach einer hierzu besser geeigneten Provinzstadt verlegt werde.

Somit der Artikel des ungarischen Amtsblattes, der uns leider nur in einem gedrängten Auszug vorliegt. Schon dieser nur kurz angebeutete Gedankenansatz des Verfassers, der dem derzeitigen Ministerpräsidenten Stefan Friedrich offenbar nahesteht, entfaltet sehr viel Wahres und, was das Wesen der Sache betrifft, Nichts. Was die Einführung ausländischer Beispiele anbelangt, hätte sich der Verfasser getrost auch auf das Deutsche Reich berufen können, dessen politische Hauptstadt seit der Beendigung des Krieges nicht mehr das vielfach verlatterte Berlin, sondern die ethisch weit edlere, künstlerische und Musikstadt Weimar ist. Auch in Deutschland gelangte man zur Erkenntnis, daß der Terror des Böbels ein schlechtes Milieu für die Nationalversammlung bildet und die sogenannten Führer des Volkes, unterstützt von großen Massen solcher Elemente, die in Trüben zu fischen gewohnt sind, wann immer eine Parallelregierung oder gar ein Gegenparlament organisieren können, das jede erspriechliche Tätigkeit der legalen Legislative und

der gesetzlichen Exekutivgewalt zuschanden machen kann. Von solchen ernstlichen Erwägungen geleitet, verlegte die deutsche Nationalversammlung ihren Sitz nach der ruhig-indifferenten Goethe- und Wagnerstadt Weimar und dieselben Bedenken haben auch die jetzigen Inhaber der ungarischen Regierung bemerkt, die Verlegung des Parlamentes von Budapest nach irgendeiner Provinzstadt in Kombination zu ziehen.

Die Motivierung dieses Planes, wie sie im ungarischen Amtsblatt zu lesen ist, laboriert an dem Fehler, daß sie einseitig, parteiisch klingt und darum der Sachlichkeit entbehrt. Es ist ein entschieden reaktionärer Zug, daß man die organisierte Arbeiterschaft allein für die Schrecknisse der Bolschewikenherrschaft verantwortlich macht. Unseres Wissens war es nicht der geistig reife und sittlich normale Großteil des werktätigen Volkes, der sich von den roten Führern zu unerhörten Gewalttaten mißbrauchen ließ. In jeder größeren Stadt giebt es Unmassen von unverantwortlichen Elementen, die nichts zu verlieren haben und die, wenn's „drunter und drüber“ geht, zu jeder Schandtat bereit sind. Diese Hordenschaar- und Verbrechermassen waren dank der kaiserlichen Schandpolitik scharf bewaffnet; sie bildeten die Leibgarde jener Scheusale in Menschengestalt, wie Kun, Samuelli und anderes entmenschte Judenpack, die im Namen und Auftrage des „Volkes“ die abscheulichsten Greuelthaten der tausendjährigen Geschichte Ungarns monatelang straflos begehen und dem Lande unberechenbaren Schaden zufügen konnten.

Budapest ist längst reif gewesen, seiner Rolle als Hauptstadt entkleidet zu werden. Es war längst der Lummelplatz von lichtscheuem Gefindel und extremen Elementen jeder Art, die wann immer für jede politische Schleichheit zu haben waren. Unterstützt vom Straßenpöbel konnten sich dort sehr häufig solche Berufspolitiker und gewissenlose Streiber anderer Art zu Führern aufschwingen, die lieber im Finstern hätten weiter

„Meines Bruders Weib.“

Original-Roman von H. G. Wells. Nachdruck verboten.

Lotti war allein. Ihre Mutter und Rita Faller waren vor kurzer Zeit aufgebrochen, um einen Spaziergang nach den Molen zu unternehmen. Lotti hatte gesteckt — sie sei zu faul und zu müde.

Nun kann sie darüber nach, wo heute Dr. Bruckner stehe. Er hatte ihn den ganzen Morgen noch nicht gesehen. Und er war doch in diesen Wochen in Swinemünde kaum von ihrer Seite gewichen. Ob er eine Segelfahrt unternommen hatte? Oder ob er die Offiziere vom Schulschiff, die ihn neulich eingeladen hatten, besuchte? Dann hätte er aber doch sicher gestern abend davon gesprochen.

Sie zeichnete mit ihrem Sonnenschirm verflüchtene Puckstaben in den Sand, aber die Zeichen verwickelten sich sofort wieder, der lose Sand schüttelte sie zu.

Dr. Bruckner war, unbemerkt von ihr, inzwischen hinter dem Strandkorb erschienen und sah nun eine Weile schweigend und sichtlich interessiert zu, was sie sich da in den Sand zu schreiben bemühte. Er folgte der Spitze des Sonnenschirms und buchstabierte befriedigt „Georg.“

Da er den Vornamen Georg führte, hielt er es nicht für anmaßend, zu glauben, daß sich ihre Gedanken mit ihm beschäftigten.

„Guten Morgen, Fräulein Lotti!“
Sie schrak empor und sah zu ihm auf, während ein leises Rot ihr Gesicht färbte.
„Guten Morgen, Herr Doktor! Schon ausgeschlafen?“ neckte sie.
Er warf sich zu ihren Füßen in den Sand, ganz dicht neben sie. Seinen Strohhut legte er neben sich, so daß seine hohe Stirn dem leisen Lufthauch preisgegeben war.
„Sie gerätten doch, daß ich hier Platz nehme — ich will Sie nicht stören.“
„Auch nicht in Ihren Schreibübungen? Sie sah, daß Sie in den Sand malten.“
Sie klickte zur Seite.
„Das tat ich nur aus Langeweile. Wenn man so allein ist. Sie sind ein rechter Langschläfer, Herr Doktor.“
Von unten herauf sa er entschieden ein wenig erregt in ihr reizendes Gesicht.
„Langschläfer? Da muß ich doch sehr bitten. Ich habe schon eine Korrektur gelesen. Briefe geschrieben eine tüchtige Schwimmtour unternommen und getriebrückt. Seit drei Stunden bin ich schon in Totfahrl.“
„Dann nehme ich den Langschläfer zurück.“
„Renovell, hoffentlich.“
„Sehr renovell.“
„Ihre Frau Mutter und Frau Kalkner sah ich vom Hotelfenster aus nach den Molen zu gehen.“
„Ja, sie wollten einen tüchtigen Spaziergang

machen, Mama, um etwas für ihre Schlantheit zu tun. Bitte, um sich Appetit zu holen.“
„Und Sie sind allein zurückgelassen?“
„Ich bin schlank genug und an Appetit fehlt es mir auch nicht“, scherzte sie.
Er sah sie plötzlich unruhig an und richtete sich ein wenig auf.
„Ich freue mich — daß Sie allein sind“, sagte er mit seltsamer Betonung.
Das Blut schoß ihr ins Gesicht.
„Warum denn?“ fragte sie scheinbar gleichmütig.
Er ließ seine Augen nicht von ihrem Gesicht.
„Weil Sie noch so viel Platz im Strandkorb haben. Hier im Sande liegt es sich heute sehr unbehaglich. Darf ich mich nicht ein wenig zu Ihnen setzen?“
Sie rückte zur Seite.
„Bitte sehr.“
Er sprang auf und setzte sich zu ihr in den Strandkorb, der sie allen neugierigen Blicken verbar. Von der Seite sah er sie eine Weile an. Ihr reines Profil hob sich lieblich ab von dem rot und heiß gestreiften Stoff, der den Strandkorb auskleidete. Ihre kleine, jetzt sonnengebräunte Hand lag auf dem herabgeklappten Tischchen, das am Korb befestigt war.
Er schaute plötzlich nach der kleinen Hand, die merklich in der seinen hatte.
„Fräulein Lotti, wie lange kennen wir uns eigentlich schon?“
„Eine Ewigkeit!“ stieß sie hervor.

blühen sollen, anstatt die Politik und Volkswirtschaft des Landes Schritt für Schritt an den Rand des Abgrundes zu treiben. Die par excellence Judenstadt ist von einem Duzend entarteter Juden mit Hilfe der besagten Röhleibgarde demassen terrorisiert worden, daß darunter in erster Reihe die ganze Hauptstadt, einschließlich des vermögenden jüdischen Mittelstandes, des weiteren aber das ganze Land gar fürchterlich zu leiden hatte. Wir haben es längst vorausgesagt, daß es so oder ähnlich kommen wird. Die künstliche Mästung der Hauptstadt, wie sie auf Kosten der Provinz seit 1868 vor sich ging, mußte sich früher oder später am ganzen Lande rächen. Die Parvenüstadt Budapest sog der Provinz erst das Mark aus den Knochen und dann versuchte sie das Herz der übrigen Landesteile zu vergiften. Er gelang ihr aber nicht. Der geistig und sittlich gesündere Teil der Nation kehrte den Spieß um und beaum Budapest auszuhungern. Das war der erste — gewagte, aber notwendige — Schritt zur Besserung. Viele Tausende Unschuldiger mußten durch die Budapestser Hungerkatastrophe leiden, es war aber eine historische Notwendigkeit, daß alles so kam.

Es ist auch ein geschichtlich wohlbe gründetes Bedürfnis, daß Budapest aufhöre, als Herz des Landes zu fungieren. Budapest ist dieser Aufgabe nicht fähig und nicht würdig. Jetzt oder nie kann darin Wandel geschaffen werden. Noch vor einigen Jahren wurden wir als Landesverräter hingestellt, als wir das Schlagwort „Los von Budapest!“ in bezug auf gewisse politische Schändlinge ausgaben, die unsere Stadt jenseits in den Strudel der dorkien káministischen Abenteuerpolitik zu ziehen versuchten. Streberseelen, die ihre hiesige, mehr oder minder unheilvolle Wirksamkeit nur als Sprungbrett für das spätere Karriere machen benützten, versuchten den (damals noch „Weinungarischen“) Grenzboten als antinational zu diskreditieren und materiell zu schädigen. Regierungen kamen und gingen, die Streber wurden groß und dann immer kleiner, uns aber ist jetzt die traurige Gemutluna beschieden, daß man in Budapest selbst die Entsekung dieser Stadt von jener Höhe in Ermägung zieht, deren sie niemals würdig gewesen.

Es mußte die rote Schreckensherrschaft kommen, ehe den Budapestern diese Erkenntnis aufdämmerte. Mäge dem armen, vielgeprüften Ungarnlande die schwarze Reaktion erspart bleiben. In dieser Voraussetzung betrachten wir die beachtliche Verlegung des politischen Schwerpunktes Ungarns von Budapest nach einer sittlich gesunden Stadt als ein verheißungsvolles Zeichen der beginnenden Gesundung.

Tagesneuigkeiten

Tageskalender: Mittwoch, 17. September 1919.
Katholiken: Anataber, Hildegarde. — Protestanten: Luataber, Lambert. — Israeliten: Johr 5679, 22. Elul. — Sommeraufgang: 5 Uhr 20 Minuten. — Sonnenuntergang: 6 Uhr 10 Min.

Der neue Zupan des Komitates und der Stadt Prekburg.

— Dr. Method Bella. —

Amlich wird gemeldet: Anfolge der Aufhebung des Verpflegsreferates beim bevollmächtigten Ministerium für die Verwaltung der Slowakei hat Minister Dr. Eröbar den Regierungsreferenten Dr. Method Bella dieser Funktion entzogen. Gleichzeitig wurde Doktor Method M. Bella zum Zupan des Prekburger Komitates und der Stadt Prekburg ernannt. Dr. Bella wird sein neues Amt bereits dieser Tage antreten. Sieben veritandiate Minister Dr. Eröbar Dr. Bella durch folgendes Schreiben:

Lieber Freund!

Naber Ministeratsbeschlus der tschechoslowakischen Republik hört beim bevollmächtigten Ministerium für die Verwaltung der Slowakei die Funktion des Regierungsreferenten für Volkverpflegung auf zu erlözen. Die Verpflegung der neuen Republik wird künftighin im Ministerium für Volkverpflegung selbst konzentriert. Sein Organ für die Slowakei wird der Jakobovaci urab in Prag sein, der unter unmittelbarer Leitung seines Ministeriums arbeiten wird. Anfolge dessen wirst Du von der schwierigen und verantwortungsvollen Funktion, die Du beim bevollmächtigten Ministerium der tschechoslowakischen Republik für die Verwaltung der Slowakei von den ersten Tagen seiner Errichtung versehen hast, be-

freit. Du kannst diese Deine Wirkungsstätte in dem Bewußtsein verlassen, daß Du durch 9 Monate uneigennützig und mit der ganzen Ergebenheit Deines Körpers und Geistes auf einem Feld gearbeitet hast, auf welchem die Arbeit am härtesten und undankbarsten war. Die ungergeften Verhältnisse, der feindliche Einfall, die Kommunikationshindernisse u. a. stellten sich immer wieder in den Weg Deiner gut und sachmännisch durchdachten Pläne, die auf eine Befriedigung der brennendsten Lebensbedürfnisse der Bevölkerung in der Slowakei abzielten.

Deinem Eifer und Deiner Gewissenhaftigkeit ist es jedoch gelungen, stets zu verhindern, daß es auf dem Gebiete der Volkverpflegung zur Katastrophe komme.

Ich spreche Dir für alle diese Deine unermüdliehe und eifrige Arbeit im Namen der Regierung der tschechoslowakischen Republik den aufrichtigsten Dank aus.

Gleichzeitig erlege ich Dir eine neue schwierige Funktion auf: Das Zupansamt des Bratislavaer Komitates und der Stadt Bratislava. Gerade in Deiner Umsichtigkeit, Kaltblütigkeit und Deiner Voraussicht, sowie auch in Deinem tiefen Sinn für Recht und Gerechtigkeit besitze ich die Garantie, daß die Interessen der Republik in Dir einen gewissenhaften Repräsentanten und das Bratislavaer Komitat sowie die Stadt Bratislava einen berufenen Verwalter finden werden.

In Deinem neuen Amte wünsche ich Dir viel Erfolg. Mit Gruß

Dr. Vavro Eröbar m. p.

Die Demission Dr. Milan Jvankas.

Das tschechoslowakische Pressebureau meldet: Der bevollmächtigte Minister für die Verwaltung der Slowakei Dr. Vavro Eröbar hat die Demission des Regierungsreferenten für administrative Angelegenheiten Dr. Milan Jvanka angenommen. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete er sich von: Dr. Jvanka durch folgendes Schreiben:

Lieber Freund!

Von den ersten Tagen des Umsturzes an hast Du Dich an der mit der neuen staatlichen Regelung zusammenhängenden eifrigen Arbeit beteiligt, unermüdliech an der Ordnung der Verwaltung mitgewirkt und durch Deinen Takt und Deine Opferwilligkeit in den kritischsten Zeiten zur Konsolidierung der politischen Verhältnisse in der Slowakei beigetragen.

Diese Verdienste kann ich bei der Gelegenheit nicht verassen, da Du Dein Amt als Regierungsreferent für die Administrative in meinem Ministerium niederleast. Ich anerkenne die Gründe Deines Aufstehens und beäulie die Gelegenheit der Reorganisierung des bevollmächtigten Ministeriums für die Verwaltung der Slowakei, um Dich der Funktion eines Regierungsreferenten zu entheben, die ich künftighin selbst führen werde.

Ich bin überzeugt, daß Du nach der Rückkehr zu Deinem ursprünglichen Beruf, in dem Du bereits vorher so wertvolle Dienste der slowakischen Nation geleistet hast, genug Möglichkeiten finden wirst, um auf parlamentarischem und kirchlichem Gebiete zu Gunsten der slowakischen Nation und unserer Republik zu wirken und Du wirst Deine Fähigkeiten dann nicht verschließen, wann immer dies das öffentliche Interesse fordern würde.

Ich danke Dir aufrichtig für Deine Mitarbeit und wünsche Dir viel Erfolg! Mit Gruß

Dr. Vavro Eröbar m. p.

Die Versammlung der Geldinstitute der Slowakei in Bisthan.

Sonntag, den 14. September hielten in Bisthan die Geldinstitute der Slowakei eine Versammlung, in welcher 126 Bankdirektoren in Vertretung von 102 Geldinstituten erschienen waren. Die Regierung vertrat bei dieser Versammlung die Herren Jan S a f s y, Johann C a b l k und Thomas V a r o z s e k.

Zum Präses der Versammlung wurde Adolf W i m m e r, zu Vizepräsidenten Johann L e l l e i und Ludwig S t e i n gewählt. Vor der Tagesordnung der Sitzung wurden die Herren Minister Horacek und Eröbar auf telegraphischem Wege begrüßt.

Zweck dieser Versammlung war eine Beschleunigung der Reanulierung der Kriegsanleihen, die Rückzahlung der in Budapest und Wien bestehenden Forderungen in abgestempelm Geld. Die Reanulierung der finanziellen Lage der Geldinstitute, schließlich die Heimbeförderung der in Budapest und Wien placierten Wertpapiere. Die

heutige traurige und gleichzeitg gefährliche Lage der Geldinstitute schloß die Herr Dr. Alexander A r d o, Vertreter der Viskbank des Pariser Komitates, in einem sehr interessanten und umfangreichen Vortrage. Zu dem Gegenstande sprachen noch mehrere der anwesenden Herren. Von den Reden sind jene Dr. Theophil R o s e n b e r g s, Dr. Johann L e l l e i s, Dr. Moriz K e u m a r n e, des Abdomherten Rudolf M i f a, des Bankvertreters Samu D i a m a n t und des Kammersekretärs Dr. Madar S i p o s besonders hervorzuheben. Namentlich die Ausführungen des Letzteren machten auf alle Anwesenden einen sehr tiefen Eindruck.

Seitens der Regierung sprach Johann C a b l k, der keinerlei beruhigende Versprechen bezüglich der Kriegsanleihen machen konnte, jedoch eine beruhigende Erklärung in der Richtung abgab, daß die Geldinstitute ihre in Budapest untergebrachten Beträge in Kürze und ohne jeden Verlust heimbringen können.

Die Versammlung, in der die Geldinstitute mit 757 Millionen Einlage, 200 Millionen Kriegsanleihen und 99 Millionen Budapestser Forderungen vertreten waren, nahm den vorgelegten Beschlußantrag nicht an. Die Versammlung vereinbarte jedoch, eine ständige Kommission zu entsenden, welche zur Lösung der einzelnen Fragen auf Kommissionsbasis sich verteilte und die je ebere Lösung der so dringenden Fragen durchsetzt. Die Kommission und die einzelnen Abteilungen haben das Recht, die Mitwirkung eines jeden einzelnen Mitgliedes wann immer in Anspruch zu nehmen. Jedes sich anschließende Geldinstitut ist verpflichtet, die Funktion der Kommission und der Sachgruppen mit voller Kraft materiell als auch moralisch zu unterstützen. Die Kommission fordert daher auch die Bevölkerung der Slowakei auf, sie zu unterstützen. Die Kommission wird mit genauen statistischen Daten beauftragt, die Regierung klarstellen, daß die Unterlassung der raschesten Regelung der Kriegsanleihen einen katastrophalischen Zusammenbruch der ganzen Slowakei verursachen würde.

Die Versammlung endete mit einem Bankett, an welchem alle anwesenden Bankvertreter und die Vertreter der Regierung teilnahmen. Dieser Umstand ist aus dem Grunde zu erwähnen, da man aus den dort abgehaltenen Reden hoffen kann, daß sämtliche Geldinstitute der Slowakei sich in einem fröhlichen Bund vereinigen werden und die Scheidewand zwischen den Nationalitäten ein Ende nehmen wird, was nur die Besserung und Befestigung der finanziellen Lage mit sich bringen kann. Wenn nur das letztere erreicht wird, können auf ihre Erlöse die Herren Dezso T i c s e n k f y, Dr. Sandor A r d o, Johann L e l l e i und Adolf W i m m e r stolz sein, da die unermüdliehe Tätigkeit dieser Herren die Geldinstitute der Slowakei zusammen gebracht hat.

* Verlobung. Dr. Ladislav von W e i ß, Polizeipräsident, hat sich mit Kl. L o s o S t r o m k y verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

* Der Aufenthalt auf den Straßen während der Nacht wieder gestattet. Das Polizeipresbüro teilt mit: Der Oberkommandierende unserer Stadt hat die Verordnung, wonach alle Lokale am Abend gesperrt werden müssen, der Aufenthalt auf den Straßen während der Nacht aber überhaupt untersagt ist, mit heutiger Lage a u s g e h o b e n. Auf den Straßenzügen ist während der Nacht die Bewegungsfreiheit nunmehr wieder unbeschränkt, Legitimationen sind nicht notwendig, allein die Sperrstunde für Vergnügungslokale, Restaurants, Kaffeehäuser usw. muß aufrecht erhalten werden, weil Beleuchtungsrückichten eine Beschränkung gebieten. Dennoch gestattete Oberstadthauptmann R. B r u n n e r eine Verlängerung, indem er die Sperrstunde für alle Lokale mit 12 Uhr festsetzte.

* Kritischerlone Emma Seidler, vormalig Novak, Andrássy Gyalagasse Nr. 7, gegenüber dem Theater, teilt den p. t. Damen mit, daß in ihrem Salon Haararbeiten, Straßensperiden, sowie Scheitel nach dem neuesten Wiener Journal zu maßigem Preise verfertigt werden.

* Städtisches Holz. Die Anweisungen für städtisches Holz können ab heute auch in der städtischen Ernährungskanzlei (Primatialpalais, 2. Stock) gelöst werden und zwar an Wochentagen von 9 bis halb 12 Uhr vormittags und von 3 bis halb 5 Uhr nachmittags. — Die städtische Ernährungskanzlei.

* Konzert Professor Charles Förster. Das Programm des Samstag, den 20. September, abends halb 8 Uhr in der Redoute stattfindenden Konzertes ist folgendes:

1. a) Bach: Lauffig: Toccata, Fuga D-moll, b) Bach: Violin, c) Schubert: „Das Wandern“, d) Schumann: Nocturne, e) Schumann: Trauermärchen.

2. Chopin: Sonate Op. 35 B-moll. (Allegro — Scherzo — March funebre — Finale.)

3. a) C. Chamblin: „Automne“, b) Moszkowski: Melodie italien, c) Moszkowski: Valse de Concert N. Dur, d) Liszt: XIV. Rhapsodie.

Kartenverkauf in der Herrenmodewarenhandlung Büffel, Deakgasse 2. Arrangement Konzertdirektion „Harmonia“ (Mauthner-Koslow).

* In die Donau gesprungen. Das Polizeiprefekturteilt mit: Gestern abends nach 6 Uhr ist beim Steinwallplatz ein zirka 20—25jähriges Mädchen in die Donau gesprungen; sie kam nicht wieder zum Vorschein. Auf dem Ufer hatte sie sich ihres Peripat-Nokas, ihrer weißen Bahschürze und ihrer schwarzen Schnürschuhe entledigt und ging dann in der Tod. Eine Personbeschreibung konnte nicht erlangt werden. Wer über die Selbstmörderin Näheres anzugeben weiß, möge es bei der Stadthauptmannschaft tun.

* Schmiedefohle. Jene Gewerbetreibenden, welche Anspruch auf Schmiedefohle erheben, müssen sich in der Kanzlei der Gewerbevereinigung melden. Das Präsidium.

* Vortragsabend. Die Mitglieder der Preßburger Liedertafel und des Preßburger Singvereines veranstalten Samstag, den 20. d. M., abends 7 Uhr, im Albrechtsgarten eine mit Vortragen verbundene gefellige Zusammenkunft. Den p. t. unterstützenden Mitgliedern werden je 3 Stück Umlaufkarten zugestellt. Diese können an der Abendkasse gegen Aufzahlung von 2 Kronen durch Mitglieder und deren Angehörige gegen Eintrittskarten eingetauscht werden. — Eintrittspreis für Nichtmitglieder 4 Kronen inklusive Luftbarkeitssteuer.

* Hausfrauenverein Unitas. Eingelangt ist: feine Honigbutter, täglich frisches Obst in verschiedenen Gattungen, frischer Mohn, Seife auf Gengschneide auf Zettel und ohne Zettel, Germ, Polzkohle, Avelterseife, Glanzstärke, Dipsauerläse, Suppenwürfel, Waschlauge, Waschlauge, Franz- und Malzkaffee, Kaffee-Erfaß, weißer und schwarzer Spulenzwinn in verschiedenen Längen und Stärken, Vaniliezucker, Salicyl, Sodabikarbona, Kümmel, Pfeffer, Zimt, Lorbeerblätter, Majoran, Ingwer, Muskatblätter, Fleischgewürz, Himbeerjelly, Essigessenz, Zitronenessenz, Franzbranntwein, frische Zitronen, Liköre Bergamontpapier.

Mehlauflage auf Zettel Nr. 2. Brauner Fußbodenlack in verschiedenen Nuancen Kg. 18 K., weißer Emulsiol, Fußbodenpaste, Elida-Zahnereme, Anatarin - Zahnereme, Kinderstrepulver, Anatarin-Zahnereme, Kinderstrepulver, Russischer Thee, Salzardellen, Waschlauge, Perar, Waschlauge, Koll., Zitronenpulver, Einsiedespargel, Bergamontpapier, Schuhereme gelb und schwarz, Schuhcreme und braunes Lurion, flüssige Augenessenz, Ton und Emailgeschmirze, Salicyl, Schmirze, Marmelade, Milchfahnen, Speisegelatin, Salz, Langenstentabletten, geschälte Erbsen.

Bestellungen auf geschnittenes Holz ins Haus gestellt, Meter 25 Kr. in allen Quantitäten raschestens effektiviert. Bundholz ebenfalls ins Haus gestellt pro Bund 4 Kr. 50 S.

Im Lager sind ferner Kochtöpfe, elektrische und Gaskocher, Gas- und elektrisches Bügeleisen, Kohlenparer.

Vorträge über Kochtöpfe etc. werden jeden Dienstag und Freitag, nachmittags 5 Uhr, im Speisesaal der Unitas-Küche, Kommer-Floris-Gasse Nr. 3, abgehalten. — Die Vereinsleitung.

* Freigabe des Handels mit Ziegeln. Im Auftrage des Handelsministers teilt die Preßburger Handels- und Gewerbevereinigung den Interessenten mit, daß die Verordnung vom 15. Mai 1919 Zahl 248 über die Maximalpreise der Ziegelfabrikate außer Kraft gesetzt wurde und daß der Handel mit Ziegeln seit dem 1. August 1919 wieder frei ist. Den zuständigen Behörden wurde es aber zur strengen Pflicht gemacht, die Preisgestaltung der Ziegelfabrikate mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und gegen etwaige unbegründete Preissteigerungen mit der größten Strenge aufzutreten. Inso-

ferne es die Marktverhältnisse notwendig machen, werden die Maximalpreise wieder sofort ins Leben treten.

* Städtische Musikschule. 12. Schuljahr. Einschreibungen finden noch am 17., 18. und 19. September von 5—6 Uhr statt. Redoute 2. Stock, Ausgang links. Samstag 4 Uhr Feststellung des Stundenplanes, hierzu haben sämtliche eingeschriebenen Schüler zu erscheinen. Montag, den 22. September beginnt der Unterricht. Lehrkörper: Doktor E. Kossow, Direktor (Solo- und Chorleitung, Musiktheorie und Musikgeschichte.) M. U. Brecht (Klavier, Harmonielehre, Kontrapunkt), S. Groer (Klavier), J. Feuer (Violine), J. Kuliczek (Violine), R. Strohl (Violine), Helene Szep (Klavier), J. Schmidzgar (Klavier). Außerdem wird von bewährten Kräften Unterricht im Cello- und Contrabaß-Spiel sowie in allen Blasinstrumenten erteilt. Leiter der Bühnenschule ist Professor Doktor Richard Meßlenyi, Orchester- und Kammermusikübungen werden heuer für Schüler stattfinden. In die Kinder- und Jugendmusikschule werden Schüler ebenfalls an obigen Tagen aufgenommen. Ab 22. September können Schüler und Schülerinnen nur noch jeden Dienstag und Freitag von 5—6 Uhr aufgenommen werden.

* Handelsverkehr mit China und Japan. Die Handels- und Gewerbevereinigung ersucht jene Firmen, die früher mit chinesischen und japanischen Firmen in Handelsverbindungen standen, daß sie diesen Umständen der Kammer unter Bezug auf Nr. 1161 dringend anmelden mögen.

* Die Schreiberstiftung. Der Kurator der Schreiberstiftung Okernotar Dr. Josef Lederer ersucht jene, die die zugesprochenen Zinsen am 1. September nicht übernommen haben, sich am 21. September zwischen 10 und 12 Uhr in der städtischen Notariatskanzlei (Prinzipalpalais 3. Stock) zu melden.

* Zweckstufenkaffee ist jedenfalls eine der beliebtesten Mehlspeisen; selbe kann jetzt auch bei jeder Jahreszeit bereitet werden, wenn man Zweckstufen (auch ohne Zucker) in Herdgläser eintrichtert. Daher verfolge sich jedermann mit Herdgläsern und Apparaten, welche zu beziehen sind bei E. W. Mader, Küchengerätgeschäft, Preßburg, Preisliste auf Wunsch gratis.

* Tanzreunion im Bellevue. Samstag, den 20. d. M. bürgerliche Tanzreunion im Bellevue. Beginn 7 Uhr. Entree 6 Kronen.

* M. Laškovič, Schuhniederlage, Schönbörgergasse 31, empfiehlt zu mäßigen Preisen Damen-, Herren- und Kinderschuhe aus gutem Material. Alle Reparaturen werden übernommen. Verkauf en gros und en detail.

Schulnachrichten.

Aufnahme von Mädchen in das Gymnasium. Diejenigen p. t. Eltern, welche sich für die Aufnahme ihrer Töchter in das Gymnasium interessieren, werden ersucht, sich am 19. d. M., Freitag, im kleinen Rathausaal (Opponyhauz) nachmittags 4 Uhr einzufinden. — Das vorbereitende Komitee.

Die Einschreibung in die tschechoslowakische Staatsrealschule. Die Einschreibung in die erste Klasse der nichtslowakischen, ungarischen und deutschen Abteilung der tschechoslowakischen Realschule findet am 17. und 18. September l. J. von 8—10 Uhr vormittags in der Turnergasse 3 statt. Für Einschreibung müssen mitgebracht werden: 1. Tauf- oder Geburtschein, 2. Schulzeugnis. Nach den Einschreibungen finden die Aufnahmeprüfungen statt. Feder und Papier ist mitzunehmen. Die Einschreibgebühr beträgt 26 Kronen. Die Einschreibungen der gewesenen Schüler in die 2. bis 7. Klasse finden am 17. und 18. September von 10—12 Uhr vormittags statt. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Kronen. — Bei den Einschreibungen müssen die Schüler anweisen, welche sprachige Schule sie besuchen wollen.

Telegramme.

Der Friedensvertrag mit Ungarn.

Genf, 16. September. Die „W. M. Z.“ erfährt über den Frieden mit Ungarn, daß die Wahlen in die Nationalversammlung durchgeführt werden sollen, bevor die Ungarn nach Paris beufen werden. Ungarn wird angeblich keine Kriegskontingenz aufgelegt werden und es wird auch in territorialer und finanzieller Hinsicht keine Zugeständnisse als Österreich. Ungarn wird das Halten eines Soldnerhe-

res in der Stärke dreier Friedensdivisionen gestattet werden. Ueber Wunsch der Tschecho-Slowaken und der Südslaven wird Ungarn die Verbindung mit Rumänien in welcher Form immer, ausdrücklich verboten werden.

Die Gewalttätigkeiten in Transdanubien.

Budapest, 16. September. Der Regierungskommissär des Oberkommandos des transdanubischen Gebietes Markgraf Pallavicini hatte mit dem Vertreter der M. A. S. eine Unterredung über die Gewalttätigkeiten und Verbreiten Nachrichten für übertrieben, gab jedoch zu, daß nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Patrouillen der regulären Truppen sich zu Übergriffen hinstreben ließen.

Held d'Annunzio.

Wien, 16. September. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge beschäftigt der Fiumaner Vorfälle die ganze öffentliche Meinung Italiens, als ob es sich um einen wirklichen Staatssturz handeln würde, weil der Vorfälle einen rein nationalen Charakter trägt. Die regierenden italienischen Kreise heißen den Umsturz jedoch nicht gut, da Italien darauf Gewicht legt, daß nichts unternommen werde, was das gute Einvernehmen mit den Entente-Mächten stören könnte. Aber auch in den italienischen Kreisen wird anerkannt, daß eine solche spontane Willensfundgebung des Volkes stets Aufmerksamkeit verdient und daß hieraus das Resultat hervorgeht, daß die Ansprüche Italiens und die leidenschaftliche Forderung der Bevölkerung nach Fiume in dieser Frage nicht als unberechtigt erklärt werden können.

Antiklerikaler italienischer Bericht über Fiume.

Triest, 15. September. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgenden antiklerikalen Bericht über Fiume: Nach vormittag eingetroffenen Nachrichten sind von Monchy nach Fiume einige Abteilungen Granatieri und Maschinengewehrabteilungen sowie Panzerautomobile abgegangen. Unter ihnen befand sich Gabriele d'Annunzio. Bis Mitternacht wurden aus Fiume keine Ausschreitungen gemeldet. Die Regierung hat den energischsten Befehl erlassen, daß diese Aktion einestell und die Verantwortung für diese schädliche Tat festgestellt werde.

Freude der italienischen Nationalisten über die Vorfälle in Fiume.

Triest, 15. September. Infolge der Vorfälle in Fiume machte sich in den italienischen nationalistischen Kreisen eine große Begeisterung bemerkbar. Ueberall werden Freiwillige für Fiume angeworben. Zur Triestiner Legion haben sich bereits 1500 Freiwillige gemeldet. Fiumaner Nachrichten zufolge befindet sich die englische Besatzung in Susak, während sich die französische Besatzung eingeschifft hat.

Die Italiener verlassen Sebenico und Umgebung.

Spalato, 16. September. Aus Sebenico wird gemeldet, daß die italienischen Truppen die Stadt und Umgebung verlassen und in der Nacht Wagen mit schweren Lasten wegführten. Da die einheimische Bevölkerung darüber der offenen Freude Ausdruck gab, sind die italienischen Truppen in einige Gemeinden zurückgezogen und haben einige Personen verhaftet und eingesperrt.

Pratiann demissioniert.

Wien, 15. September. Der amerikanische Gesandte in Paris hat aus Bukarest die Nachricht erhalten, daß der rumänische Ministerpräsident Pratiann zurückgetreten ist, da er den Friedensvertrag mit Österreich nicht unterzeichnen kann, weil er der Ansicht ist, daß einige Vertragsbestimmungen Eingriffe in die Unabhängigkeit bedeuten.

Erkaiser Karl zieht nach Spanien?

Paris, 15. September. „Victoire“ meldet aus Madrid, daß der kaiserliche Palast Magdalena in Santander instand gesetzt werde, angeblich weil der frühere Kaiser Karl dorthin übersiedeln werde.

Erklärungen Moskows.

Berlin, 15. September. Gestern trat in Dresden die sozialdemokratische Landeskonferenz für Sachsen zu einer Sitzung zusammen, die vor allem über die Frage der Umbildung der Regierung entweder mit den Demokraten oder mit den unabhängigen Sozialdemokraten entscheiden sollte. Man war teils für, teils gegen eine Einigung mit den Unabhängigen. Im Verlaufe der Aussprache

erklärte Reichswehrminister Noske, alle diejenigen, die sich einbilden, daß die Arbeiterschaft in der nächsten Zeit einig sein werde, seien Illusionisten. Eine Regierungsumbildung unter Einziehung der Unabhängigen in diesem Augenblick sei unmöglich, da nach dem Unabhängigen immer Spartakus käme. Er sei durchaus gewillt, seine militärischen Maßnahmen restlos zu decken. Wenn es hieße, das Heer von ein paar tausend Hohlköpfen auf Spiel zu setzen, um Hunderttausende von Bürgern zu retten, dann werde er ebenso entschieden wie früherzeit in Berlin, Hamburg usw. handeln. Die Hoffnung auf eine Weltrevolution sei eine Seifenblase. Zum Schluß kam er auf die Angelegenheit des Obersten Reinhardt zu sprechen. Der Gewährsmann des „Vorwärts“ gegen Oberst Reinhardt sei ein übel beleumundeter Mensch, auf dessen Zeugnis hin er nicht daran denke, Reinhardt, dem die Regierung zu Dank verpflichtet sei, über die Klinge springen zu lassen. Das Heerwesen nach den Friedensbedingungen einrichten zu müssen, sei nicht sein Ideal, aber Deutschland müsse sich fügen. Ein Heer ohne Disziplin sei ein Risikospiegel. Truppen mit selbstgewählten Führern sprangen im Moment der Gefahr wie Glas aus einander. Wenn ich bei einer Offiziersbeförderung die Wahl zwischen einem schlecht qualifizierten Sozialdemokraten und einem tüchtigen anständigen und ehelichen Konservativen habe, dann bezeichne ich den Konservativen. Wenn die Gegenrevolution eintritt, dann ist nur die Arbeiterschaft daran schuld. Unsere Maßnahmen müssen auch den Mut zur Härte haben.

Nährvater Hoover.

W.B. Berlin, 15. September. Aus dem Haag wird telegraphiert: Der Verwalter der amerikanischen Lebensmittelkontrolle Hoover ist Samstag in New York eingetroffen. Er äußerte sich einem Vertreter der Presse gegenüber, daß Europa allmählich zur Arbeit wiederkehrt und sich wieder normalen Verhältnissen nähert. Die Ordnung jedoch wieder herzustellen wird erst dann möglich sein, bis überall der Frieden anerkannt sein wird. Die Verzögerung des Friedensabschlusses könnte die schlimmsten Folgen haben.

12stündige Arbeitszeit.

W.B. Berlin, 15. September. Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Arbeiter der großen Maschinenfabrik und Wilsonschiffswerfte in Rotterdam arbeiten nunmehr über eigenen Wunsch wieder 10 statt 8 Stunden und die Arbeiter der Dampfschiffahrtlinie des Rotterdamschen Lloyd haben sogar den Direktor erlucht, den Arbeitstag von 8 auf 12 Stunden zu verlängern.

Volkswirtschaftliches.

Aprozentige Staatskassenscheine der tschechoslowakischen Republik. Das tschechoslowakische Preßbureau meldet: Die Finanzverwaltung der tschechoslowakischen Republik ist zur Ausgabe von Aprozentigen Staatskassenscheinen, die auf den Heberbringer und auf die Beträge von je 500, 1000, 5000, 10.000 und 50.000 Kronen lauten und am 1. Oktober 1923 oder am 1. Oktober 1924 fällig sind, geschritten. Wir machen auf die mit der Subskription dieser Kassenscheine verbundenen Vorteile im Interesse derjenigen aufmerksam, die ihr Geld gut und sicher unterzubringen beabsichtigen. Der sehr günstige Subskriptionskurs 98 K. bei am 1. Oktober 1923 fälligen und 97 K. 50 S bei am 1. Oktober 1924 fälligen Kassenscheinen, die hohe Aprozentige Verzinsung, die Steuer- und Gebührensicherheit, die Pupillarität, das alles sind Vorteile, welche zur Konfiskation direkt auf rden.

Wir wollen nicht auf die Pflicht eines jeden Bürgers hinweisen, dem Staat die zur regelmäßigen Staatsverwaltung erforderlichen Mittel zur Disposition zu stellen, wir weisen nur darauf hin, daß es im Interesse eines jeden liegt, sein Kapital in höchsten Maße in dieser Kassenscheinen bis zum 21. Dezember 1919, 12 Uhr mittags anzulegen. Es kann bei allen Geldinstituten gezeichnet werden.

Theater.

Die deutsche Susanna. Von keinem späteren Opus des Komponisten auch nur annähernd erreicht hat die Winterberg'sche Operette auch gestern ihre volle Schabigheit getan. Fräulein Buhay hätte zwar die Hauslerin ein bißchen schärfer betonen können, um die nicht übel gemachten Kontraste in der Musik mehr zur Geltung zu bringen, aber trotzdem kann ihrer „Susanna“ nur Gutes nachgesagt werden. Es lag Schwung und Lustigkeit in ihrer Leistung. Vortrefflich, für den „Hubert“ wie geschaffen war Herr Falus. Die Herren Berczky, Ragny, Ivan, der stets humorvolle Faludi gaben ein gutes Ensemble ab. Der Frau Sandor (Nesine) fehlt jeder Funken Natürlichkeit und so wirkt sie, ohne komisch zu sein, nur aufdringlich. Orchester und Chor arbeiteten unter Kapellmeister Albrecht's Leitung flott. Hier und dort wäre allerdings beim Chor eine gewisse Dämpfung erwünscht gewesen. Es muß ja nicht immer darauf losgesungen werden wie in den Fuzili auf italienischen Provinzopernbühnen.

Aus der Theaterkanzlei:

Heute und Donnerstag geht D. Nebbals beliebte Operette „Polenblut“ in Szene. Als Wanda tritt zum erstenmale Lola Ujhazy auf. Freitag findet die Uraufführung des Bauernlustspiels „Falun“ von J. Moricz, statt. Samstag und Sonntagabend wird die Operette „Ein Walzertraum“, Musik von D. Strauß, zur Darstellung gebracht.

Sonntag nachmittag gelangt bei ermäßigten Preisen die Operette „Lili“ zur Aufführung.

Preßburger Wohltätigkeitskränzchen. Sonntag, den 21. September l. J. gelangt auf der Kränzchenbühne im „Deutschen Heim“ der äußerst amüsante dreiaktige Schwank „Der Schutzengel“ von Grotte und Engel zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen: Patka, Mahr, Kisska und Rasel, die Herren: Kofler, Albrecht, Kolm und Schischka besetzt. Kartenverkauf in der Delikatessenhandlung Röllin, Venturgasse 7. Anfang präzise 5 Uhr. Nach der Vorstellung Tanz, zu welchem tanzlustige Damen und Herren gerne gesehen werden.

Eingefendet.

Erklärung.

Nach meiner Ankunft aus fünfjähriger russischer Kriegsgefangenschaft erklärte meine Frau Frida Dar geb. Ritsch, nicht mehr mit mir leben zu wollen. Da ich die Führung meiner Wirtschaft und die Bearbeitung meiner Weinärten wieder übernommen habe, gebe ich es allgemein kund, daß meine Frau nicht berechtigt ist in meinem Namen, oder für meine Wirtschaft Einkäufe welcher Art zu machen und übernehme ich in Folge Aufhebung der Lebensgemeinschaft durch meine Frau auch keine Zahlungen für dieselbe und ihre Bedürfnisse.

Kristof Dax

Weinproduzent

„Zigaro“ hungert.

Nämlich nur ein Teil davon, das heißt die Majur- und Freizeithilfen Preßburgs, sie machen diesen Schritt in die Öffentlichkeit, um der Welt einen Einblick in die wirtschaftliche Not, in welcher sich die beinahe jederzeit immer dem großen Publikum ganz ergebenden unentbehrlichen Gelden der scharfen Klinge befinden, zu gestatten.

Als der erste Kollektivvertrag zwischen der Meistervereinigung einerseits und der Gehilfenorganisation andererseits im März l. J. zustande

*) Für Form und Inhalt dieses Eingefendet übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

am, wurde auf speziellen Wunsch und Bereitschaft der Meistervereinigung sogar, da nur mit der förmlichen freien Einwilligung und Zustimmung der Gehilfenschaft (welche glückselig vertraute auf das Versprechen der Lohnaufbesserung) die für die Meister so verhasste 8 Stundenarbeit behördlicherseits um 2 1/2, an Samstagen 4 1/2 Stunden verlängert. Das haben wir ihnen gegeben — und sie haben uns statt dem wohl nicht zu hoch gegriffenen 80- resp. 100-Kronen = Wochenlohn den wir forderten, 50 resp. 60 Kronen gegeben.

Die Gehilfenorganisation machte den Meistern folgenden Antrag: heute kostet eine einfache Bedienung (das heißt: rasieren, frisieren) 1 Krone, verlangt 1 Krone 20 Heller dafür und die Mehrlohnforderung ist voll gedeckt.

Die Meister jedoch lehnten den Antrag mit folgender Motivierung ab: „In Anbetracht dessen, daß die Preise abnehmend werden müssen und auch die Behörde dagegen ist...“ So hat die organisierte Gehilfenschaft den famosen Kollektivvertrag, welcher zum Sterben zu viel und zum Leben zu wenig enthält, um die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht zu stören, mit schweren Herzen feinerzeit abzuschließen.

Die Natur nimmt ungehindert ihren Lauf, der Globus dreht sich einmal, samt den darauf im Wohlergehen befindlichen Meistern und darbindenden Freizeithilfen von Bratislava — und siehe da, der geforderte Preis für einfache Bedienung ist nicht mehr eine Krone, sondern — 1 Krone 50 Heller. Die Gehilfen traf diese unmotivierte Steigerung katastrophal, nicht nur daß sie trotzdem nicht mehr Lohn bekommen, sondern da sie leider noch an das Teufelsdreck angewiesen sind, infolge der erhöhten Preise aus leicht begreiflichen Gründen auch darin gewaltig gekürzt wurden.

Die organisierten Majur- und Freizeithilfen Preßburgs geben sich der Hoffnung hin, daß Publikum sowie eine einsichtsvolle Behörde, in dem nur in gesetzlichen Rahmen eben sich abspielender Lohnkampfes um die Existenz, ihnen die närmste Anteilnahme und Hilfe nicht versagen werden.

Fleischmarkt.

Mittwoch, 17. d. gelangt Fleisch in nächstehenden Geschäften zum Maximalpreise von 12 Kronen zum Verkauf:

Baer Stefan, König Ludwig-Platz 15	kgz. 132
Besny Karl, Markthalle	56
Damitz Michael, Markthalle	58
Dürer Lorenz, Ballonengasse 54	85
Dobrovodský Stephan, Markthalle	56
Frau Jacsini Karl, Schöndorfergasse 48	24
Fröhlich Josef, Markthalle	58
Geisler Anton, Landstraße	56
Grünhut Simon, Schloßgrundg. (Koscherfl.)	139
Frau Holcsik Johann, Kreuzgasse	52
Holecz Stephan, Schöndorfergasse 49	165
Horný Andreas, Markthalle	58
Hegyesch Julius, Markthalle	164
Jelinek August, Maria Theresiastraße 26	95
Frau Kreibitz Franz, Marktplatz 29	22
Kamprecht August, Markthalle	133
Lejolle Alois, Markthalle	64
Löwinger Viktor, Markthalle	69
Lustig Moriz, Schloßgrundg. 28 (Koscherfl.)	222
Maher Eugen, Markthalle	90
Majtan Johann, Kreuzgasse 38	97
Maß Samuel, Markthalle	85
Mangl Rudolf, Lorengertorgasse 3	104
Neu Leopold, Markthalle	99
Németh Johann, Markthalle	60
Orszovitsa Miksa, Bel-Márovszkaasse 5	103
Pastoralis Johann, Stefanistrafte 23	100
Paulik Anton, Szilágyi-Dezso-Gasse 59	101
Paulik Ludwig, Rappatengasse	69
Popper Koloman, Marktplatz 29	56
Porgeß Simon, Szilágyi-Dezso-Gasse 17 (Koscherfleisch)	98
Rezsucha Josef, Marktplatz 28	66
Ruhig Julius, Postgasse	219
Ruyder Ignaz, Schulhof 4 (Koscherfleisch)	113
Schnitzer Moriz, Apponyigasse 4	65
Schwarz Samuel, Markthalle	87
Schranz Karl, Markthalle	86

Preßburger Handels-Vereingefellschaft
 Telegr.-Adresse Lauferes. Krönungshügelplatz 2 Telephone 15-68 und 16-78
Kauft Gemüse in Waggonladungen.

Choboda Koloman, Schloßstraße 79	68
Solan Franz, Blumentalergasse 25	68
Solan Josef, Markthalle	70
Zantovics Robert, Markthalle	100
Soltes Franz, Markthalle	85
Lomany Karl, König Ludwigs-Platz 18	99
Ulrich Franz, Markthalle	81
Ulrich Matthias, Schönborfergasse 64	108
Umsstätter Michael, Marktplatz 29	91
Walter Adolf, Hochstraße 18 (Postamt)	120
Wetz Adolf, Markthalle	70
Babadal Johann, Donaugasse 31	68
Häuser Anton, Donaugasse 67	65
Helmmeister Johann	88
Donnitsch Adolf	124

Eigentümer: Jvan v. Simonis Erben.
Herausgeber und Chefredakteur: Arpad v. Simonis.
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Manthner.
Für die Druckerei verantwortlich: Josef W. Hübner.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden unter allen Umständen zurückgeschickt.

†

Muraközi Csehy Margit és Ilona úgy a saját, valamint Kőlcsey-Kende Pálné szül. Bucz Edit, férje Kőlcsey-Kende Pál, honvédszázár őrnagy s a többi rokonság nevében a legmélyebb fájdalommal szívében tudatják felejtethetetlen drága édes anyjuk, illetve nagynénjük és rokonuk

ö.zv. muraközi
Csehy Sándorné
szül. Bucz Gabriella

f.é. szeptember hó 15-én reggel 10 órakor hosszú súlyos szenvedés és a halotti szentségek ajtós felvétele után, életének 66-ik évében történt gyászos elhunytát.

A megboldogult hült tetemet f.é. szeptember hó 17-én d. u. 4 órakor a Szt. Andrástemető kápolnájában fogják beszentelni és ugyanazon temetőben örök nyugalomra helyezni.

Az engesztelő sz. miséldozat f.é. szept. hó 18-án, 8 órakor lesz a Szt.-Háromságról címzett plébániatemplomban az egek urának bemutatva.

Pozsony, 1919. szeptemberhó 16-án.

Városi Színház.

Közös: Polgar Károly

UJHÁZY LOLA felléptével
Lengyelvér.

Operette 3 felv. Zenéjét szerző Nedbal O.
Fesztélyezés 1/2, kezdés 1/2 órakor.

Holnap:
Lengyelvér.

Fisograi
Szilágyi Dezsőgasse 4.

Vom 16. bis 18. September:
(Dienstag—Donnerstag)

Um 1000 Dollar

Spannendes Detektivdrama in 4 Akten mit **Harry Sigs** (Werner) in der Hauptrolle.

Vorf. 11. u. 8. und 8. Donners- tag Beginn um 5 Uhr.

Jeden Dienstag
Neues Programm

†

Statt Ausgabe von Parte.

Josef Ventelsschmidt als Schwiegerohn gibt im eigenen, als auch im Namen aller übrigen Verwandten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten guten Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Elisabet Krizsan
geb. Spitt

welche Montag, den 15. September l. J., nachm. 4-9 Uhr nach kurzem Leiden versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 57. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 17. September l. J., nachm. 1/4 Uhr in der Szt. Andreas-Friedhofskapelle eingesegnet und im Friedhofe dafelbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 20. September l. J., 7 Uhr früh in der Lazaretkirche geleitet.

Preßburg, den 15. September 1919.

Musikschule in Bratislava.

Am 1. Oktober l. J. wird in Preßburg die erste Musikschule für die Slowakei eröffnet. Die Schule wird vom Staate subventioniert; sie soll sich dabei in kürzester Zeit in das dritte staatliche Konservatorium für Musik der tschecho-slowakischen Republik entwickeln (Praha, Brno, Bratislava) und so wird sie auch befähigt sein, Musiklehrerdiplome herauszugeben zu können mit dem Rechte des Unterrichtes in der Republik. Unterricht wird erteilt auf Basis eines Studienplanes, der nach dem Beispiele bester Musikanstalten zusammengefaßt wurde und durch konservatoristisch gebildete slowakische, tschechische, aber auch die besten einheimischen Lehrkräfte geleitet wird.

Unterrichtssprache ist die slowakische, außer ihr die tschechische, deutsche und ungarische.

Unterrichtsmaterialien sind: Klavier (bald auch Orgel), Gesang, Geige, Violoncello, Viola, Kontrabaß, Blasinstrumente, Musikgeschichte, weitere Theorie, Sollege, Harmonielehre, Kontrapunkt (samt Fuge) und Komposition, schließlich Orchesterübungen und Chorgesang.

Umfänger für Klavier und Saiteninstrumente müssen ein Vorbereitungsstudium beenden.

Schüler und Schülerinnen des Gesanges müssen auch Klavier lernen.

Alle Schüler (Schülerinnen) lernen außer ihrem Hauptinstrumente oder Gesange noch die Theorie, Solleggio, Chorgesang, resp. Orchesterübungen.

Die Studienzeit hängt von Befähigung und Fleiß ab.

Die Schüler und Schülerinnen werden aufgenommen und eingeschrieben vom 15. September bis 1. Oktober täglich (außer Sonntag) von 3-6 Uhr im Stadthause, 3. Stock, Uebungsabteilung (weil die Lokaltatsfrage noch nicht definitiv geregelt ist). Sie kommen zum Einschreiben in Begleitung ihrer Eltern oder mit jemandem aus der Familie und bringen ihre letzten Schul- oder Musikschulzeugnisse mit. Zwischen 1.-10. Oktober werden sie in verschiedene Jahrgänge eingeteilt. Einschreibgebühr 10 Kronen; das Schulgeld wird vierteljährig vorausbezahlt (monatlich nur als Ausnahme). Es können auch Abendkurse eingeschaltet werden, sonst wird von 8-1 und von 3-7 Uhr der Unterricht erteilt.

Das Schulgeld (monatlich):
Vorbereitungsstufe und der 1. Jahrgang, ein Instrument (Klavier oder Saiteninstrument und Chor, resp. Orchester) R. 25.—
die übrigen Jahrgänge dasselbe R. 30.—
Sollege, alle Jahrgänge R. 30.—
Theorie und Sollege R. 4.—
Musikgeschichte R. 4.—
Harmonielehre, Kontrapunkt (samt Fuge) und Komposition R. 10.—
Blasinstrumente R. 10.—
Klavier (als Nebenfach) für Gesang-, Violoncellisten u. a. R. 20.—

Für die Vorbereitungscommission und Lehrkörper:
Diles Ruppelt, prov. Direktor.

Dachziegel
und
Ferrenit - Kunstschiefer
zu haben bei der Firma
Schwarz und Szaller
Baumaterialienhandlung und Bauunternehmung
Preßburg, Eötvösgasse Nr. 6.

Werner
Klavier- u. Pianofabrik
mit
Kraftbetrieb
Pozsony
Uebernimmt Reparaturen, Stimmungen u. Transporte.
Telefon 104.

Tüchtiger Müller
welcher auch montieren kann wird
sofort aufgenommen.

Ausführliche Offerte mit Angabe der Referenzen und Gehaltsanprüche zu richten an die Administration dieses Blattes unter „Preismitthe“.

Englische
Reisstärke in Stücken
in Original Pfund (1/2 Kgr.) Kartons
Auch ausgewogen!
Drogerie Pohl
Preßburg, Szilágyi Dezsőgasse 4.

Rundmachung.

Der Oberstadthauptmann Stadt Preßburg als Gewerbeinsanz 1 Klasse gibt bekannt, daß der Preßburger Einwohner Johann Arminsky auf dem Gebiete der Stadt Palfyngasse Nr. 1. Brennholz-, Kohle- und Koks-Lager und Verschleiß zu errichten beabsichtigt und um die Anlagenebilligung angeht hat.

Auf Grund des § 25 und der nachfolgenden §§ des G. N. XVII. v. J. 1884, werden hiemit alle jene, welche gegen die Errichtung dieser Anlage irgendwelche Einwendungen oder Bemerkung haben aufgefordert, dieselben schriftlich bis einschließlich 18. September dieses Jahres im Protokollamte des Stadthauptmannamtes einzureichen, oder aber bei der am 19. September d. J. vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenen Verhandlung persönlich zu erscheinen und mündlich vorzubringen, umso mehr als widrigenfalls später erhobene Einwendungen und Beschwerden im Sinne § 25 des Gewerbegesetzes gewerbebehördlich nicht mehr berücksichtigt werden können, und die angeführte Bewilligung der Anlage insofern öffentliche Hindernisse nicht im Wege stehen erteilt wird.

Die genaue Beschreibung und Zeichnung der Anlage der darauf zu errichtenden Gebäude und deren inneren Einrichtungen, können bei dieser Gewerbebehörde täglich Vormittag von 8-12 Uhr eingesehen werden.

Preßburg, am 16. September 1919.
Brunner, Oberstadthauptmann.

1919
Freiwilligkeit
der f...
ung der
aute auf
die für
behörd-
Stunden
gegeben
zu hoch
denlohn
gegeben.
Meistern
ache Be-
1 Krone,
ie Mehr-
rag mit
ht besser,
und auch
t die or-
ollektiv-
und zum
he Ruhe
ren Her-
auf, der
arauf im
arbenen
siehe da,
nung ist
rone 50
rte Stei-
trogden
sie leider
folge der
Gründen
entgehil-
hin, daß
de, in
h abspie-
hnen die
versagen
schlechte
2 Kronen
Rz. 132
56
58
85
56
24
58
56
139
52
165
58
164
95
22
133
64
69
222
90
97
85
104
99
60
108
100
101
69
56
98
66
219
118
65
87
86
it
-78
l.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“.

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Korrespondenzen:

Verloren
blaues Portefolien mit Portemonnaie, Zwicker, Schlüssel. Gegen Finderlohn abzugeben. 2370

Schwarze Pelzboa
ist bei den Fischkältern in Verlor gegangen. 2345

„Sonnwendfeuer!“
Bitte Brief zu beheben. 2346

Bekanntmachung
bedarfs Erlernung der slowakischen Sprache durch Konversation sucht intelligenter Mann mit solidem netten Fräulein, welches womöglich nur slowakisch oder tschechisch spricht. Briefe unter „Konversation“ erbeten. 2349

Schwarze Briefftasche
mit Legitimation wurde in der Au verloren. Dem redlichen Finder hohe Belohnung. 2364

Offene Stellen:

Jól főzni tudó
és a fakszi gazdálkodáshoz értő házvezetőnőt keres atyával együtt élő nőiellen gazdatiszt. Fényképpel ellátott kimerítő alánlatot a kiadóra kérek. 2338

Tanárnő vagy tanítónő
kerestetik napi 1-1 órára a harmadik elemi és első felsőbb leányiskola tananyagának oktatására. 2348

Knaben
aus gutem Hause werden in gewissenhaft gute Verpflegung genommen.Adr. an die Adm. d. Plattes. 2197

Stütze
mit selbständigem Kochen und Nähkenntnissen, wird mit gutem Honorar neben Dienstmädchen sofort aufgenommen. 2217

Fräulein
oder jüngerer Beamter, der deutschen und tschechischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der imstande ist, tschechische Briefe nach deutschem Diktat zu schreiben, womöglich Stenotypist, wird per sofort gesucht. Bewerber mit Praxis in buchhalterischen Arbeiten und Lohnverrechnung werden bevorzugt. 1789

Ökonomie-Adjunkt
ledig, der Buchführung versteht, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird gesucht. Eigenhändig geschriebene deutsche Offerte nebst Zeugnisabschriften sind einzusenden. 2319

Nette Bedienerin
wird sofort aufgenommen. 2336

Reinliche Bedienerin
wird von halb 2 bis 3 Uhr gesucht. 2342

Gesucht
Älteres fleißiges Mädchen, Witwe, welche alles häusliche rein versteht, zu 3 Personen. Posten dauernd, gute Behandlung. 2347

Anständige reine Bedienerin
die kochen kann, wird sofort aufgenommen. 2355

Eine starke Frau
und eine Büglerin werden aufgenommen. 2361

Tüchtige Verkäuferin
der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, wird in Spezereigeschäft sofort akzeptiert. 2362

Stellengesuche:

Intelligens úrileány
keresztény uri családnál állást keres nagyobb gyermekek mellé, vagy komorának vidékre is menne. Irodai munkában jártas. Középis-kolát és kereskedelmit végezte. 2341

Schnittmuster
nach Modeblatt und persönlichem Maß werden billigst gezeichnet. Modeblätter vorliegend. 1803

Schön gepuzte Krügen
und Manschetten bekommt man schon wieder. 2255

Geprüfter Maschinist
und Geizer sucht Posten. 1919

Student
wird in solides Haus in gute Verpflegung genommen. 2324

Anständige Frau
übernimmt Wäsche zum waschen oder geht auch in die Käufer waschen und bügeln. 2327

Ein Fräulein
17 Jahre alt, Handelschülerin, mit monatlicher Praxis, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, spricht auch etwas slowakisch, so auch Maschinschrift, möchte gerne ihren Posten wechseln, womöglich in besseres Institut. Gesl. Anträge erbeten unter „Glückstern“ an die Adm. 2322

Zwei Schulkinder
werden in gute Verpflegung genommen. 2339

Ganze Verpflegung
sucht ein alleinstehendes Bureau-Fräulein. 2318

Weißnäherin
empfiehlt sich für neue Arbeit wie auch Ausbesserungen. 2317

Jünger Mann
mit absolvierter Mittelschule, der die slowakische, deutsche und ungarische Sprache spricht und schreibt, sucht mit kleiner Dotation für Normitaasfunden in Advokaturkanzlei eine Anstellung unter „Fleisch“. 2334

Jüngere Bedienerin
bittet um einen Posten für Kanzlei zusammenräumen. 2320

Manifürin
sucht Stelle. 2340

Schüler
werden bei besserer Familie in ganze Verpflegung genommen. 2344

Damen Schneiderin
übernimmt Arbeit zu billigen Preisen. 2350

2 Mädchen oder Knaben
aus gutem Hause werden in sorgfältige Verpflegung genommen. Wohnort mitte Stadt. Lehrerin zur Nachhilfe im Hause. 2363

Intelligenter junger Mann
29 Jahre, technischer Beruf, sucht Lebensbeschäftigung tagsüber, eventuell auch Posten. Unter „Gewissenhaft“. 2305

Reine Wäscherin
übernimmt Wäsche ins Haus. Karte genügt. 2368

Dr. Chemiae
kemandert in den angewandten organischen Chemie-Präparaten, auf Grund von eigenen Analysen herzustellen; das Herstellungsverfahren für den Großbetrieb entsprechend ausarbeiten, wünscht Stellung. Adressen der Interessenten erbeten an die Administration unter „M. G.“ 2369

Käufe und Verkäufe:

Badewannen, Sparherde, Zimmeröfen, Waschtesseln
neue als auch benützte preiswert abzugeben.

Beste Preise
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten. Karte genügt. 1720

Wohl
für Kleisterzwecke wird gekauft.

zu verkaufen
dunkelgrüner, großer Filz-Teppich. 2358

zu verkaufen
vornehmes, neu erhaltenes Mahagoni-Speisezimmer, Bierstodergarnitur, dann Vogelhäuschen samt Ständer. 1797

zu verkaufen
70 Bund Stroh 2329

zu verkaufen:
ein reiner Diban. 2357

Herrn-Zimmermöbel
zu verkaufen. Beachtung von 2-5. 2356

zu verkaufen:
1 altdeutscher Schreibtisch, doppelseitig, 1 Kindermagen für Strapazen, verschiedene Kisten, 50 Stück kleine Postkästen, 200 M. elektrischer Draht mit 2 Klacken, 2 Ausfallsalter, 2 Einbruchsicherungen, 2 Elemente, 2 mittelgroße Lukenfenster. 2276

Nehme Anteil
an Lebensmittelgeschäft mit tausend Kronen, eventuell auch mehr. 2321

Ein Rubelbrett
Sackbrett und ein Bügelbrett zu verkaufen. Beachtung 1-2 Uhr. 2322

2 neue Betten
175 Cm. lang, 82 breit, zu verkaufen. Adresse Administration. 2323

Gebrauchte Schreibtische
und Schreibtischesseln sucht Industrieunternehmung zu kaufen. Anträge unter „Preiswert“ an die Adm. 2325

Zu verkaufen:
schöner Winterrock für starken Herrn, so auch ein Lodenpelz mit weichem Lamm gefüttert, für Landwirte sehr geeignet. 2330

Guterhaltener Divan
rein, und Sesseln werden preiswert zu kaufen gesucht. 2331

Kassa Nr. 4
wird zu kaufen gesucht. 2333

Zu verkaufen:
eine Terzich-Reinigungsmaschine. 2335

Kenster mit Rahmen
Kinderfenstergitter, Spiegel und Wanne zu verkaufen. 2337

2 große Bilder
1 Diban, 2 Hautenils, 2 Sesseln, 1 Tisch 1 Vebtoar apparat und 1 Paar Herrenschuhe zu verkaufen. 2343

Dichtungsmaterial
Sonnenblumenmark zu verkaufen. 2352

Matrosenbluse
dunkelblau, zu verkaufen. 2367

Ein fast neuer Herrenwinterrock
prima Qualität ist zu verkaufen nur an Private. 2359

Gardebekasten
Biedermeier-Bett zu verkaufen. Nur an Private. 2360

Eine neue emaillierte aneisierne Badewanne
ist zu verkaufen. 2366

Zu verkaufen
1 Kasten, 1 Schubladekasten, 1 Waschtisch, 2 Betten 1 Kinderbett, 1 schöner Milchschwamm, 1 Grammophon 200 K. Händler verbeten. 2371

Antike Madonna
praktische Teppiche, Decken, Panthertischbeleg, lezer, Fensterkarnissen, Rubelbrett, elektrische Stehlampen, Wasserkrüge, altdeutsche Briefkästen, Schnittbälger und sonstiges verkäuflich. Täglich 3-5. 2374

Elektromotor
1/10 PS, wird zu kaufen gesucht. Gesl. Offerte mit Preisangabe an die Adm. d. Plattes unter „Elektromotor“. 2353

Realitäten:

Lagerplatz
(größerer Hof) mit Konterraum wird in der Nähe des Bahnhofes sofort gesucht. An die Administration unter „Lagerplatz 1731“. 2236

Haus
Zimmer und Küche, großer Obst- und Gemüsegarten, Hühnerhof, Bienenstall um 39.000 Kr. zu verkaufen. 2243

Wohnungen:

Marineoffizier
sucht elegant möbliertes Zimmer zu mieten. Anträge unter „Womöglich mit Bad“ an die Adm. 2219

Möbliertes Zimmer
Es wird ein gut möbliertes Zimmer gesucht mit separatem Eingang, Gas oder elektrischer Beleuchtung. 2326

Suche
auf 3-4 Wochen ein reines möbliertes Zimmer. Vermittler belohnt. Anträge unter „Dringend“ an die Adm. 2328

Für obige Anzeigen ist dem Anständer gegenüber Fran C. von Simonet verantwortlich.